

Dekanatssynode 24. November 2023

St. Michael, Fürth

Bericht Dekan Jörg Sichelstiel

Sehr geehrte Mitglieder der Dekanatssynode,

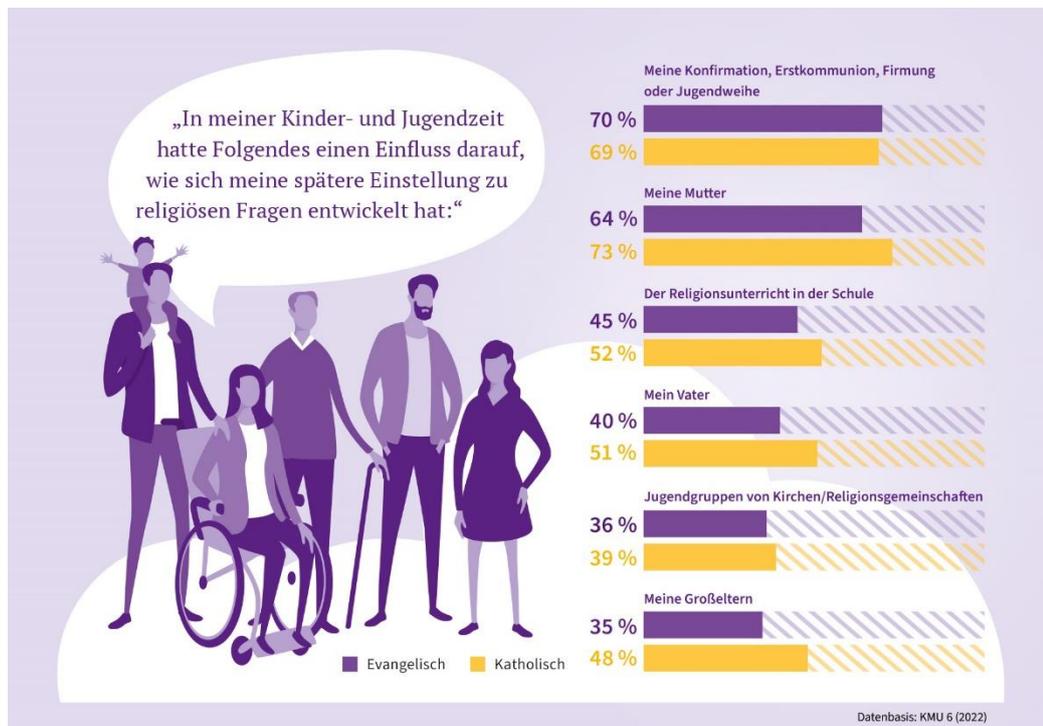
„Unser Gott kommt und schweiget nicht“ (Ps 50,3a) – dieses Bibelwort hat uns in der Andacht beschäftigt. Gott spricht, vom Aufgang der Sonne bis zum ihrem Niedergang. Die ganze Erde ist sein. Seine Stimme ist auch in der Welt vernehmbar – selbst wenn sie mehrheitlich säkular wird. Hören macht dankbar und hoffnungsvoll, sagt der Psalm.

Im heutigen Bericht ist auch viel von Zahlen und Strukturen die Rede. Sie sind Teil des Hörens und Antwortens. Die Beschäftigung mit ihnen ist eine geistliche Aufgabe.

1. KMU 6

Seit 1972 liefert die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung alle zehn Jahre spannende Erkenntnisse rund um die Themen Kirchenmitgliedschaft und Religion. Erste Ergebnisse der 6. Untersuchung wurden mit dem Titel „Wie hältst du`s mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft“ jetzt vorgestellt (www.kmu.ekd.de). Die Diskussion zur Auswertung beginnt. Ein paar Schlaglichter aus der KMU 6, die auch für uns wichtig sein können:

- a) Die vier am häufigsten genannten Faktoren, die in der Kindheit und Jugend einen Einfluss auf die spätere Einstellung zur Religion ausüben, sind: (1) Konfirmation, Erstkommunion, Firmung, Jugendweihe, (2) die eigene Mutter, (3) schulischer Religionsunterricht, (4) der eigene Vater.



- b) Kirche lebt von sozialer Nähe. Diese wichtige Einsicht sollte für kirchliche Organisationen präsent bleiben, gerade wenn sie kleiner und vor Ort weniger präsent werden. Sonst geht Menschen ein Identitätsanker verloren.
- c) 75 Prozent der evangelischen und katholischen Kirchenmitglieder sind der Meinung, dass sich die Kirchen nicht nur mit religiösen Themen befassen sollten. 78 Prozent aller Konfessionslosen sind der Meinung, dass die Kirchen Beratungsstellen für Menschen mit Lebensproblemen betreiben sollten.
Die überwiegende Mehrheit aller Kirchenmitglieder und Konfessionslosen begrüßt den konsequenten Einsatz der Kirche für Geflüchtete. (für Gerechtigkeit in der Welt und für die Zukunft der Menschheit, für Arme, Kranke und Bedürftige).
- d) Knapp die Hälfte aller katholischen und evangelischen Kirchenmitglieder engagiert sich ehrenamtlich – unter den Konfessionslosen tut dies nur etwa jeder Dritte.
Menschen engagieren sich vor allem deshalb in der Kirche, weil sie Gemeinschaft erleben und für andere Menschen da sein möchten.
- e) Die Top 4 Anlässe für den Gottesdienstbesuch sind: (1) Kasualgottesdienste, (2) Gottesdienstbesuche an hohen Feiertagen, (3) Familiengottesdienste, (4) Gottesdienste mit Musik. Der agendarische Sonntagsgottesdienst verliert zunehmend an Bedeutung.
- f) Sowohl katholische und evangelische Kirchenmitglieder als auch Konfessionslose sprechen sich klar für die Segnung homosexueller Paare aus.
- g) Die Kirchen sind in einer Minderheitensituation. Es gibt keine empirischen Hinweise darauf, dass sich dies in nächster Zeit noch einmal umkehren wird.
Zwei Drittel der evangelischen und drei Viertel der katholischen Kirchenmitglieder tendieren zum Kirchenaustritt.
Protestant*innen entscheiden sich vor allem aus Gleichgültigkeit gegenüber Religion und Kirche für einen Kirchenaustritt. Katholik*innen treten vor allem aus Wut und Zorn auf die eigene Kirche aus.
- h) Etwa 80% der Evangelischen gehen davon aus, dass sich Kirche grundlegend verändern muss, wenn sie eine Zukunft haben will. Selbst tiefgreifende Veränderungen in der Kirche lösen kaum Widerstand bei den Menschen aus. Über 75 Prozent der evangelischen

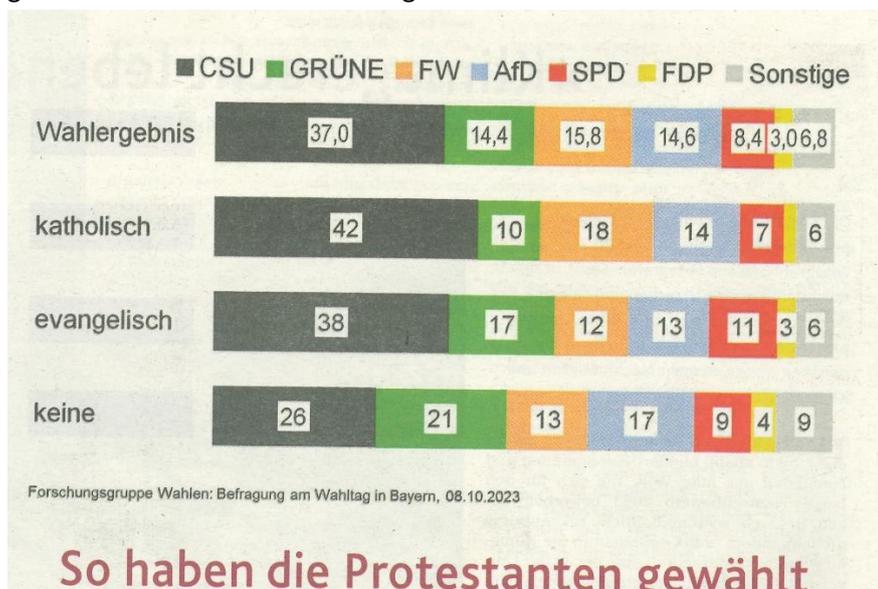
Kirchenmitglieder bewerten die Reformen ihrer Kirche als richtig. Das sollte kirchlich Verantwortliche ermutigen, beherzt Kirchenentwicklung – also die Mitgestaltung des ohnehin unausweichlichen Wandels in der Kirche – zu betreiben.

Die Ergebnisse sind sowohl ernüchternd als auch ermutigend. In unserem dekanatlichen PuK-Papier hatten wir u.a. festgehalten: „Wir setzen einen Schwerpunkt auf die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation. Wir setzen die Arbeit am Kasualthema fort. Wir sehen den Bedarf an einer vielfältigen Gottesdienst- und Musikkultur. Wir begrüßen, dass für Verwaltung und Geschäftsführung von Kirchengemeinden neue Strukturen und Modelle entwickelt und erprobt werden.“ Mit einer 0,5-Stelle sowie einer jährlichen Unterstützung in Höhe von 10.000 EUR aus der Ergänzungszuweisung und EUR 2.500 als Dekanatszuweisung für die Arbeit mit Geflüchteten im ANKER-Zentrum in Zirndorf, mit ehrenamtlichem Engagement, mit Willkommenscafés setzen wir richtige Zeichen. Weitere Markenzeichen im Dekanat sind die 54 evangelischen Kindergärten, die Notfallseelsorge, die Seelsorge am Klinikum und in der Palliativstation. Das Bildungswerk testet eine neue Reihe zu Familienfragen und setzt die Basiskursausbildung Seelsorge fort. Sehr wichtig sind die Beratungsstellen im Diakonischen Werk, die Angebote für Pflege sowie die Arbeit der anderen Träger diakonischer Einrichtungen (kbi, Kinderarche, Bahnhofsmision, Puschendorfer Diakonie-Gemeinschaft, Diakonievereine, ...).

2. KV Wahl und AfD

Im Oktober 2024 werden die Kirchenvorstände neu gewählt. Vertrauensausschüsse in jeder Kirchengemeinde stellen den Wahlvorschlag auf.

Bei der Landtagswahl im Oktober haben 13% der evangelischen Wählerinnen und Wähler für die AfD gestimmt (Sonntagsblatt Nr. 41, 15. Oktober 2023). Die AfD ist eine demokratisch gewählte Partei, das bedeutet aber nicht, dass ihre Inhalte demokratisch sind. Die bayerische AfD steht dem sog. Völkischen Flügel der AfD nahe. In Sachsen und Thüringen ist die AfD als gesichert rechtsextremistisch eingestuft.



Aus der Pfarrkonferenz kommt der Wunsch nach einer gemeinsamen inhaltlichen Haltung. Unser kirchliches Handeln und Denken hat eine klare Orientierung: Wir richten uns am christlichen Menschenbild aus, wir stehen für Menschlichkeit, wir schüren keinen Fremdenhass, wir sind als Christinnen und Christen weltweit verbunden und offen, wir

widersprechen nationalistischer Gesinnung, wir sind aus dem Gebot der Nächsten- und Fremdenliebe heraus solidarisch mit Anderen und Schwächeren, wir fördern weder Ressentiments noch Diskriminierung, wir befürworten, dass die Erinnerungskultur an die Verbrechen des Nationalsozialismus gepflegt werden muss und erkennen, dass Kirche schwere Schuld auf sich geladen hat.

Eine Mitgliedschaft in der AfD ist damit nicht vereinbar. Deshalb gehen die Mitglieder der Pfarrkonferenz davon aus, dass kein Vertrauensausschuss Personen, von denen bekannt ist, dass sie AfD-Mitglieder sind, in den Wahlvorschlag aufnehmen wird.

3. Israel Erklärung:

Der Dekanatsausschuss hat in seiner Sitzung vom 26. Oktober eine Erklärung zum Krieg der Hamas gegen Israel verabschiedet, die dann in den Fürther Nachrichten veröffentlicht wurde. Die Erklärung nimmt Bezug auf die besondere Verbindung zwischen Fürth und Israel sowie auf unsere Aufgabe heute hier bei uns:

„Die 36-jährige Yarden Roman wurde am 7. Oktober beim terroristischen Angriff der Hamas auf Israel von ihrem Mann und Kind getrennt und in den Gazastreifen entführt. Ihre Angehörigen bangen um ihr Leben. Yarden Roman ist Enkelin der Fürtherin Lotte Rosenfelder, die 1938 Jahren vor Nationalsozialisten und Antisemiten aus Fürth nach Palästina geflohen ist.

Es ist für uns unerträglich, dass Jüdinnen und Juden wieder um ihr Leben fürchten müssen. Wir verurteilen den Terror der Hamas.

Wir hoffen für die Geiseln in der Hand der Hamas.

Wir hoffen für die Menschen in Israel, im Gazastreifen und Westjordanland.

Wir versichern den Juden und Jüdinnen in Stadt und Landkreis Fürth, dass wir an ihrer Seite stehen.“

Ergänzen möchte ich, dass wir in der Trauer und in der Hoffnung auf Frieden auch mit Musliminnen und Muslimen verbunden sind – so wie Isaak und Ismael nach biblischem Zeugnis gemeinsam ihren Vater Abraham begraben haben (1. Mose 25,9).

4. Kirchliches Leben:

In unseren Kirchengemeinden passiert jede Woche sehr viel. Darüber hinaus sollen hier ein paar wenige Veranstaltungen für das ganze Dekanat erwähnt werden:

a. Kirchenmusikfestival

Kirchenmusik ist in allen ihren Formen ein fundamentaler Baustein. Über sie finden Menschen Zugang zur Liebe Gottes. Kinder, Jugendliche und Erwachsene finden eine Heimat in Chören (Vokal- wie Instrumentalchöre). Das wegen Corona und Kirchentag verschobene Kirchenmusikfestival wird am Samstag, den 22. Juni 2024 in Zirndorf stattfinden. Schon jetzt: Danke allen, die mit vorbereiten und die mitwirken!

b. Dekanatskonfitag: Confidænce

Am 2. März 2024 findet der erste Konfi-Tag für das ganze Dekanat statt. Ca. 600 Konfis und 200 Konfi-Helfer*innen und Verantwortliche kommen zu Workshops, Gottesdienst, Austausch und Begegnung zusammen. Wir danken der NORMA-Stiftung, dass sie den Konfi-Tag als Bildungsveranstaltung mit EUR 5.000 unterstützt.

c. Einfach heiraten

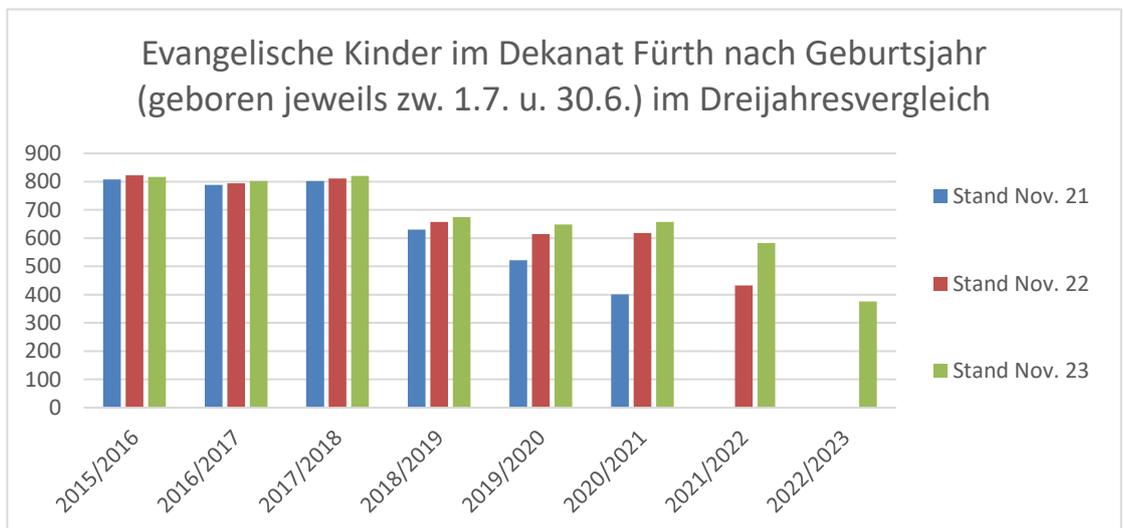
Am 24.4.2024 wird an zwei Standorten im Dekanat (Zirndorf, St. Rochus, und Fürth, St. Michael) zu Trauung und Segnung eingeladen. Die Erfahrungen in Bayern im letzten Jahr waren so positiv, dass wir uns mit zwei Teams beteiligen wollen. In den Rückmeldungen wurden viele Gründe deutlich, warum Paare bislang keine kirchliche Trauung gefeiert hatten:

- i. Die Kosten für eine große Hochzeit waren zu hoch.
- ii. Die Familien waren zerstritten.
- iii. Kinder „kamen dazwischen“.
- iv. Corona hatte eine größere Hochzeit verhindert.
- v. Die kirchliche Trauung erschien ihnen zu aufwändig, weil sie nur Bilder von großen Hochzeiten vor Augen hatten.
- vi. Es war für sie zu dem Zeitpunkt einfach noch nicht dran. Nach schweren Zeiten in der Partnerschaft sehnten sie sich jetzt nach einem Neuanfang und wollten dies mit dieser Trauung „einfach“ feiern.

Für Paare mit solchen Hintergründen ist dieses Format „einfach heiraten“ die ideale Form, jetzt endlich doch kirchlich heiraten zu können. Nicht zuletzt war diese Aktion 2023 für alle beteiligten Kirchengemeinden und Paare eine sehr spirituelle Erfahrung. Obwohl diese Trauungen kurz waren, waren es Momente von einer großen Tiefe, die nachhaltig bewegt haben.

d. Einfach taufen?

Mit Corona ist ein dauerhafter Rückgang der Taufen festzustellen. Die Coronalücke wurde nur teilweise geschlossen. Trotz der nachgeholt Taufen sind es nicht mehr ca. 800 Kinder pro Jahrgang, sondern nur noch ca. 600.



Aufgrund der guten Erfahrungen mit „Einfach heiraten“ wäre zu überlegen, ob es für Taufen ähnliches geben könnte. In Berlin Mitte hat die Pop-Up-Taufe regen Zuspruch

gefunden. Und auch dort wurde erlebt, dass es mit tiefgehenden Gesprächen verbunden war.

e. Altersreferat und Notfallseelsorge:

Unser Referent für Altersfragen und Notfallseelsorge Diakon Christian Krause ist gut gestartet. Gottesdienste in den drei Regionen des Dekanats zum Thema Rente-Ernte-Segen haben stattgefunden. Er ist am Basiskurs Seelsorge beteiligt. Zusammen mit dem Notfallseelsorgeteam und den Johannitern startet eine Ausbildung für Ehrenamtliche zur „Fachkraft für psychosoziale Notfallversorgung“. 2024 gibt es drei Samstage für Opas und Enkel.



f. Siha Partnerschaft

Vom 23. Mai bis 16. Juni kamen zusammen mit anderen Gästen aus Tansania Pfarrer Godwin Mselle, Sanya Juu, zugleich stellvertretender Dekan, und Frau Felista Kileo, Lehrerin und Schullektorin, zu Besuch. Sie wurden von Markus Broska, Dekanatsmissionspfarrer, seiner Frau Karin und dem Partnerschaftsteam in dieser Zeit – auch auf dem Kirchentag - intensiv begleitet. Gemeinsam wurde zur Partnerschaft gearbeitet. Drei Sätze sind wichtig geworden:

1: Besuche und Treffen sind sehr wichtig.

(...)

2: Verbreitung des Evangeliums durch Diakonie und soziale Aktivitäten

- Menschen können sehen, dass wir weltweit eine Kirche sind und füreinander verantwortlich sind
- Jeder Teil ist auf seiner Seite für die Vereinbarungen verantwortlich
- Durch die Projekte können Menschen die Liebe Gottes erfahren
- Projekte stärken unsere christliche Identität



- das Leben der Menschen verbessern, um das Evangelium zu verbreiten
- Teilen von Freude und Leid

3: Information und Feedback auf beiden Seiten sind wichtig
(...)

Außerdem wurde konkrete Schritte für den Zeitraum bis 2027 vereinbart:

- Im August 2025 wird eine Gruppe aus Fürth zum 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft nach Siha reisen.
- Die Fertigstellung des Küchenprojekts wird im Jahr 2023 erfolgen. Die zweite Rate wird im Juni oder Juli 2023 überwiesen.
- Der Abschluss des laufenden Projekts ‚Operationssaal‘ wird im Jahr 2023 oder 2024 erfolgen. Die zweite Rate wird überwiesen, wenn der Rest der ersten Rate ausgegeben ist.
- Die Unterstützung der jährlichen Projekte wird fortgesetzt (Mitarbeiter des Gesundheitszentrums, Waisen und arme Schüler, medizinische Hilfe über Action Medeor, Gehalt des Diakons der Diakonischen Arbeit).
- Das Dekanat Fürth erhält alle Informationen für das neue Projekt „Krankenversicherung für 200 junge Menschen“, um im Jahr 2023 die Finanzvereinbarung (FCA) zu verfassen und zu beschließen. Nach Ausgabe der bisher verbliebenen Mittel wird das Dekanat Fürth jährlich eine neue Unterstützung senden.
- Der jährliche Partnerschaftssonntag findet weiterhin jeden ersten Sonntag im Februar statt

5. Dekanatsentwicklung

a. Perspektive 2030:

Ein Think tank des Dekanatsausschusses (Präsidium, Dekanekollegium, Geschäftsführung KGA) hat sich nach einem Vorgespräch mit Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern am 3. November mit der Perspektive des Dekanats aufgrund der anstehenden Neubesetzung der Dekansstelle Region Nord befasst. Wir haben einen weiteren Horizont ins Auge gefasst, um in der Ausschreibung auf Entwicklungen aufmerksam machen zu können. Mehrere Entwicklungen sind miteinander zu verbinden.

- Die Gemeindegliederzahlen sinken. 2018 waren es 87.351, 2020 dann 84.676 und 2022 nur noch 80.515 Gemeindeglieder. Heute stehen wir bei 78.398. Das sind pro Jahr ca. 2.000.

Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Zahl bis 2030 deutlich unter 70.000 fallen wird. Mit den fallenden Gemeindegliederzahlen sind auch weniger hauptamtliche Stellen verbunden. Das trifft jede der Regionen. Diese sind unterschiedlich groß.

Wenn es so weitergeht, ergeben sich folgende Zahlen.

	Februar 2023	Schätzung 2030
Region Nord	16.800	13.900
Region Süd	27.400	22.600
Region Stadt	35.800	29.500

Summe:	80.000	66.000
--------	--------	--------

- ii. Im März 2025 soll die Landessynode die neue Landesstellenplanung beschließen. Gesprochen wird über drei wesentliche Faktoren: ein längerer Umsetzungszeitraum von 6 oder auch 7 Jahren (2031 oder 2032), dafür aber eine größere Kürzung (von z.B. 25%). Außerdem werden die Stellenanteile für Dekan*innen landeskirchlich neu verteilt. Nach heutigem Stand würde das Dekanat Fürth dann ab 2027 statt 1,56 auf 1,92 Leitungsanteile kommen.
- iii. Damit stellt sich die Frage, ob die Aufteilung des Dekanats in drei Regionen noch Sinn macht oder ob eine Region Stadt und eine Region Land zielführender wären.
- iv. Personell verbindet sich das mit den Ruheständen aller drei heutigen Dekanspersonen: Friedrich Schuster 2024, Almut Held 2027 und Jörg Sichelstiel 2028. Diese Zeitpunkte ermöglichen eine Neustrukturierung des Dekanats.
- v. Die Ausschreibung für die Nachfolge von Dekan Friedrich Schuster, die von Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern mit dem Kirchenvorstand der Pfarrei Langenzenn und dem Dekanatsausschuss besprochen wurde, intoniert diese Perspektiven. Der/die Nachfolgerin muss wissen, welche Überlegungen bereits angestellt werden. Die Ausschreibung (Amtsblatt Januar 2024) lädt dazu ein, an drei wichtigen Gedanken mitzuarbeiten:
 1. Übergang von drei auf zwei Regionen
 2. Neuaufteilung der Aufgaben in einem 2-er Dekanekollegium
 3. Ergänzung des Dekanekollegiums um eine Person in Teilzeit für Dekanatsentwicklung
- vi. Das alles erfordert noch viel Diskussion, letztlich in der Dekanatssynode. Denn diese muss dazu die Satzung des Dekanatsbezirks ändern.

b. Gemeindehausbedarfsplanung

Mit dem Haushalt 2024 bekommt das Dekanat einen Betrag von EUR 161.095 von der Landeskirche als Pauschalbetrag zugewiesen. Damit entfällt bei Baumaßnahmen in Gemeindehäusern der landeskirchliche Zuschuss, der in der Regel bei einem Drittel lag. Nur das Dekanat kann noch Maßnahmen unterstützen. Dafür braucht es aber Kriterien und Gespräche. Es ist auch deutlich, dass eine Verengung des Blickes auf die Gemeindehäuser nicht reicht. Die gesamte Immobiliensituation und die Entwicklung der Gemeinde gehören mit hinein in die Betrachtung.

Wir werden heute die Steuerungsgruppe bilden. Diese muss den Prozess verantworten und Kriterien entwickeln.

Eine Schwierigkeit besteht darin, dass die Kirchenvorstände im Oktober 2024 und die Dekanatssynode und der Dekanatsausschuss im Mai 2025 neu gewählt bzw. konstituiert werden. Es wäre zwar gut, wenn die Gemeindehausbedarfsplanung von den bestehenden Gremien noch beraten und beschlossen werden könnte, aber das erscheint dem Dekanatsausschuss zu schnell. Der Prozess wäre überstürzt, die Kommunikation und die Beteiligung würden leiden.

Vielleicht können wir heute gemeinsam den Zeitplan bedenken:

- November 2023 - Dekanatssynode: Einsetzen der Steuerungsgruppe

- Januar 2024 -Dekanatsausschuss Klausur mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe: Vorschlag für Prozess (wer spricht wann mit wem?)
- Februar bis Juli 2024: Vorgespräche in den Nachbarschaften mit den aktuellen Kirchenvorständen
- Mai 2024 – Dekanatssynode: Zwischenstand I
- Oktober 2024: KV Wahlen
- November 2024 – Letzte Sitzung aktuelle Dekanatssynode: Zwischenstand II
- Januar 2025 – Letzte Klausur aktueller Dekanatsausschuss: Beschlussvorschlag
- Februar bis Juni 2025: Herstellung des Benehmens mit den neuen Kirchenvorständen
- Mai 2025: Konstituierung der neuen Dekanatssynode und Wahl des neuen Dekanatsausschusses
- Juli 2025: Beschluss durch den neuen Dekanatsausschuss

Bis zum Beschluss der Gemeindehausbedarfsplanung müssen wir handlungsfähig bleiben. Auch 2024 und 2025 werden schon Maßnahmen an Gemeindehäusern anfallen. Welche werden aus der Pauschale unterstützt? Der Dekanatsausschuss hat für dieses Interim einen Verfahrensvorschlag vorgelegt, über den wir beraten und abstimmen werden. Im Wesentlichen sagt er, dass der Dekanatsausschuss im Einzelfall entscheiden soll.

c. Pfarreien und Nachbarschaften:

Im ganzen Dekanat ist hier viel in Bewegung. Großhabersdorf und Ammerndorf sind zu einer Pfarrei geworden, Veitsbronn, Obermichelbach und Puschendorf haben den Antrag gestellt, nur die Genehmigung fehlt noch. Nachbarschaftsgespräche, -ausschüsse und –gottesdienste stärken das Miteinander. Das alles braucht seine Zeit. Für die Gemeindehausbedarfsplanung wird es nötig sein, die im dekanatlichen PuK-Papier vereinbarte Prüfung, ob Zuschnitt und Größe der jetzigen Nachbarschaften zukunftsfähig sind, vorzunehmen. In welcher Zusammensetzung sollen die Vorgespräche 2024 stattfinden? Der Dekanatsausschuss und die Steuerungsgruppe werden dazu einen Vorschlag erstellen.

d. Kirchengemeindliche Geschäftsführungen

Ab 1. Dezember 2023 werden Claudia Popp und Uwe Müller die kirchengemeindliche Geschäftsführung in den fünf Kirchengemeinden des Fürther Westens St.Martin, Erlöserkirche, Lukas-Gemeinde, Heilig-Geist-Kirche und St. Johannis übernehmen. Die GKG finanziert ab 1.7.24 aus ihren Rücklagen für zwei Jahre das Modellprojekt, bis 30.6.24 stehen Mittel aus einer nicht mehr besetzten Stelle der Landesstellenplanung zur Verfügung. Die Einführung der Geschäftsführungen findet am 15. Dezember 23 um 19 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche statt – herzliche Einladung! Das Projekt findet als Perspektive Eingang in Stellenausschreibungen. Die Möglichkeit soll Personen bewusst sein, die sich z.B. auf die Stelle in Auferstehung oder auch in Langenzenn bewerben. Landeskirchlich findet das Projekt hohe Aufmerksamkeit.

e. Prävention sexualisierte Gewalt – Schutzkonzepte

Die Prävention sexualisierter Gewalt ist eine Daueraufgabe. Entscheidend dafür sind Gespür, Aufmerksamkeit und Sensibilität. Diese lassen sich nicht über die Verabschiedung von Papieren herstellen, sondern beruhen auf persönlichen Haltungen und im Miteinander etablierter Kultur. Dafür wiederum ist die Arbeit an Papieren förderlich.

Jede Kirchengemeinde und jede Einrichtung muss bis Ende 2025 ein Schutzkonzept erstellt haben. Ein Teil des Schutzkonzepts kommt von der landeskirchlichen Fachstelle, ein zweiter von einer dekanatlichen Arbeitsgruppe, der dritte Teil muss jeweils von Ort individuell bearbeitet werden.

In der dekanatlichen AG Schutzkonzept arbeiten mit:

- Dekan Jörg Sichelstiel
- Ansprechpartnerin Pfrin. Karin Wildt
- Pfrin. Sabrina Kielon
- Pfr. Ralph Baudisch
- Sr. Elisabeth Schwert aus dem Dekanatsausschuss.

Der DA hat außerdem gemäß dem Rahmenschutzkonzept ELKB-DW Ziffer 7.6 ein Interventionsteam berufen. Es besteht aus:

- Dekan Jörg Sichelstiel, Verfahrensleitung
- Frau Elfriede Lutz, Dipl. psych. Erziehungsberatungsstelle Diakonisches Werk
- Frau Katharina Bach-Fischer, Pfarrerin, Präventionsbeauftragte
- Frau Christiane Lehner, Öffentlichkeitsbeauftragte

f. Rechnungsprüfung

Veranlasst durch den 2024 anstehenden Abschied von Herrn Klemm als Geschäftsführer der Gesamtkirchengemeinde und als Leiter des Kirchengemeindeamts hat das Rechnungsprüfungsamt die Gesamtkirchengemeinde und damit auch das Kirchengemeindeamt im Hinblick auf die Jahresrechnungen 2019 bis 2022 (Haushalts-, Kassen-, Rechnungswesen und Wirtschaftsführung) überprüft, inkl. der Gebäudebewirtschaftung und der Gewährung von Zulagen im Personalbereich. Die Berichte für den Dekanatsbezirk und die Kirchengemeinden der GKG liegen noch nicht vor. Der Entwurf des Prüfungsberichts für die Gesamtkirchengemeinde umfasst 43 Seiten. Die Vorarbeiten und das Mitarbeiten im Kirchengemeindeamt umfassen ein Mehrfaches an Stunden pro Seite. Das Ergebnis ist ausgezeichnet. Zu 48 Themen gibt es eine Ampel. Sie zeigen im Entwurf folgende Farben:

Grün: 25

Gelb-grün: 16

- Nebenkassen sollen zeitgerecht vorgelegt werden.
- Eine zentrale Rücklagenverwaltung sollte eingeführt werden.

Gelb: 6

- Z.B. sind nicht alle Inventarverzeichnisse jährlich überprüft worden.
- Die Jahresrechnungen wurden nicht alle fristgerecht erstellt.

Gelb-rot: 1 (Es geht um die Frage, ob eingesetzte Hilfsprogramme für die Datenübernahme nach SAP geeignet sind. (Das Rot beruht auf nicht aufgenommen Informationen).

Allein die Farbverteilung sowie die konkreten noch verbesserungsfähigen Themen zeigen, dass es nichts Gravierendes gegeben hat. Die Jahresrechnungen können gar nicht fristgerecht erstellt werden aufgrund später landeskirchlicher Vorlagen und der Personalsituation im KGA.

Die Prüferinnen haben im Gespräch die außerordentlich hohe Qualität der Arbeit im KGA sowie die gute Zusammenarbeit hervorgehoben.

Der Entwurf schlägt vor, eine uneingeschränkte Entlastung zu erteilen.

Auch für den Dekanatsbezirk und die Kirchengemeinden der GKG sind keine grundsätzlichen Beanstandungen zu erwarten.

Herzlichen Dank an unser Kirchengemeindeamt, an alle Mitarbeiterinnen und an die Leitung, insbesondere Herrn Klemm. Denn die Prüfung bezieht sich auf die von ihm verantwortete Zeit. Sie ist auch für ihn eine verdiente Entlastung.

Kurzmeldungen:

- Der Kirchentag hatte sehr vielen sehr viel Spaß gemacht. Die Stände beim Abend der Begegnung waren einfach toll. Im Vorfeld gab es aber auch Stress und schlechte Kommunikation. Inhaltlich super Beiträge auf den Veranstaltungen und gelungene Präsenz von Fürther Beteiligten (z.B. EJ, Kirche Kunterbunt/Wuselkirche, Fürther Persönlichkeiten, ...). Danke an die Veranstaltungsorte!
- Back to church-Sonntag / Gottesdienst erleben: 12 Kirchengemeinden haben mitgemacht, bei 8 waren wesentlich mehr Menschen im Gottesdienst, 11 plädieren dafür, die Aktion zu wiederholen.
- Die kaufmännische Buchführung (DOPPIK) wird 2026 im Dekanat eingeführt. Die Begleitgruppe besteht aus Dekan Sichelstiel, Geschäftsführung KGA Martin Pietz, Vertretung Dekanatsausschuss Uwe Müller, Geschäftsführende Pfarrperson Dr. Andre Fischer.
- An den Fördertopf Klimamaßnahmen wurden kleine Anträge gestellt, z.B. EUR 90 Zuschuss (50% der Kosten) für LED-Beleuchtung, aber auch EUR 2.000 für neue Fahrradständer (Gesamtkosten EUR 6.149).
- In den Dekanatsbüros arbeiten: Fr. Bergler mit 33 Std., Fr. Kopp mit 29 Std. (Stadt), Fr. Kallert mit 5 Std. (Nord) und Fr. Arnold mit 4 Std. (Süd). Fr. Kallert ist außerdem mit 5 Std. für das Schulreferat tätig. Die Gesamtstundenzahl ist im Vergleich zu 2022 reduziert worden.
- Im Schulreferat ist Herr Reinhard Seeger noch mit 50% tätig, Fr. Ulrike Zempel, Religionspädagogin ist zur Stellvertretung befristet bis 31.8.2024 ernannt worden.
- Die Rummelsberger Diakonie muss die Flüchtlingsberatung im ANKER Zentrum in Zirndorf wegen ungenügender Finanzierung durch die Staatsregierung zum Jahresende einstellen.
- Die Landeskirche rechnet 2023 zum ersten Mal mit weniger Einnahmen aus Kirchensteuern als geplant. Für die Kirchengemeinden und Verwaltungsstellen wird es 2024 insgesamt nicht mehr Geld geben. Im Kirchengemeindeamt Fürth fehlen aufgrund der geplanten Inflationsausgleichprämie (EUR 3.000 für eine Vollzeitkraft) und einer vermuteten Tarifsteigerung von ca. 10% insgesamt EUR 100.000. Die Kooperation im Verbund mit dem KGA Schwabach steht vor der Herausforderung, ob durch eine vertiefte Zusammenarbeit Einsparmöglichkeiten entstehen könnten.
Auch für die Kirchengemeinden wird der Haushaltsausgleich schwer werden.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit zur KV Wahl gibt es von der Landeskirche bereitgestellte Plakate. Der Dekanatsbezirk bekommt außerdem 25ct pro Gemeindeglied. Der Dekanatsausschuss

hat beschlossen, 70% an die Kirchengemeinden und 10% an das Jugendwerk weiterzugeben sowie 20% für eine dekanatliche, mit der Metropolregion abgestimmte Werbung zu verwenden.

- Der Monatsgruß, der Gemeindebrief der GKG-Gemeinden, bekommt ein neues Gesicht. Der Relaunch startet zum Januar 2024. Mehr Bilder, größere Schrift, neues Layout!
- Das Dekanat ist bei der Hochzeitsmesse am 20./21.1. wieder mit einem Stand präsent.
- Die kbi (Kirchliche Beschäftigungsinitiative, Mitglieder sind der Caritasverband, sehr viele evangelische Kirchengemeinden und Diakonievereine in Stadt und Land, sowie das DW) ist von den Haushaltsbeschlüssen der Bundesregierung und des Bundestages heftig gebeutelt. Nach den Plänen der Bundesregierung sollte die Zuweisung an die Jobcenter bundesweit um 500 Mio gekürzt worden. Die Folge war, dass der Jobcenter Fürth mit fast keinem Geld mehr rechnen konnte und die kbi alle Maßnahmen, die darüber finanziert werden, einstellen oder kürzen musste. 9 Mitarbeitenden wurde gekündigt, nur 6 sind geblieben. Die Beschäftigungsmaßnahme LEO für Langzeitarbeitslose mit 12 Teilnehmenden wurde eingestellt. Von den 26 psychosozialen Beratungsplätzen für Bürgergeldempfänger*innen sind nur noch 6 übrig. Es gibt nur noch 12 Maßnahmen nach §16i (das waren mal deutlich mehr als 50). Qualifizierungskurse finden gar nicht mehr statt. Der Haushaltsausschuss hat dann die Kürzung zurückgenommen, ja sogar noch 250 Mio dazugelegt. Aber es ist unklar, für welche Zielgruppe das Geld bestimmt ist: als Jobmotor für Geflüchtete oder für alle? Auf die Spitze wird das getrieben durch die Haushaltssperre. Solange kein Bundeshaushalt beschlossen ist, können weder Jobcenter noch kbi mit Geld rechnen.
- Diakonisches Werk: Die neue Tagespflege in der Friedrich-Ebert-Straße ist weiter im Aufbau, es sind noch Plätze frei. Apartments stehen auch zum Mieten noch zur Verfügung.
- Partnerschaft mit Siha:
- Luise-Leikam-Schule: Die Nachfrage ist hoch, das Team ist vollständig, alle Stellen sind besetzt. Für die Nachfolge im Rektorat ab August 2024 gibt es Bewerbungen. Das ist in der Schullandschaft ein Qualitätsmerkmal.
- Abschiede: Drei große Abschiede stehen 2024 an. Am 21. März um 18 Uhr in St. Michael von Klaus Klemm, Leiter Kirchengemeindeamt; am 28.4. um 14 Uhr in Langenzenn von Friedrich Schuster, Dekan Region Nord, um am 24.7. um 11.30 in St. Paul von Ulrike Opfermann-Schmidt, Rektorin der Luise-Leikam-Schule.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.